

Grosszügig geben - der "Zehnte"

Datum: 22. Februar 2026

"Besitz, Geld und Glaube". Das ist ein riesiges Thema und wenn wir hier im EGW so viel über dieses Thema reden wollten, wie Jesus das gemacht hat, dann müssten wir ein bis zweimal im Monat über Geld und Besitz reden. **Ob wir viel oder wenig haben, es geht uns alle etwas an.**

Was sagt Jesus über Geld und Besitz? Im Matthäus 6,31-33 sagt er: *"Hört auf, euch Sorgen zu machen um euer Essen und Trinken oder um eure Kleidung. Warum wollt ihr leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen und diese Dinge so wichtig nehmen? Euer himmlischer Vater kennt eure Bedürfnisse. Macht das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen, lebt in Gottes Gerechtigkeit, und er wird euch all das geben, was ihr braucht."* Diese Aussage machte Jesus ein paar Verse nachdem er gesagt hat, wir können nicht Gott und dem Mammon gleichzeitig dienen. **Spannend, der einzige andere Gott, den Jesus mit Namen erwähnt, ist der Gott Mammon, der Gott des Geldes (Mt 6,24).** Aber es ist ein schlechter Gott mit einer lausigen Religion, die viele Sorgen und Nöte mit sich bringen. **Wir alle stehen aber in der Gefahr, dem Mammon zu dienen. Entweder, weil wir unser Herz an unseren Überfluss hängen, oder weil wir unser Herz an das Wenige klammern, das wir haben.**

Darum ist es hilfreich, wenn wir uns im Bereich des Geldes Leitplanken geben. **Wir müssen unser Herz leiten, damit es nicht immer mehr will, gierig ist und dem Mammon verfallen ist.** Denn der Mammon ist überall, in jedem Einkaufsladen, auf jedem Werbeplakat, er begegnet uns, wenn wir sorgenvoll unser Konto prüfen... Ein göttliches Prinzip, um unser Herz zu leiten und dem Mammon den Kampf anzusagen, ist das Prinzip vom sogenannten "Zehnten", das im AT Gültigkeit hatte und heute nach wie vor eine gute Leitlinie ist. Dieses Prinzip sagt, dass wir 10% von unserem Einkommen an Gott zurückgeben. Was das genau bedeutet und warum das wichtig und selbstverständlich ist, schauen wir nun gemeinsam an.

Im Alten Testament - der Zehnte

Ich picke ein paar Stellen heraus, in denen der Zehnte vorkommt und uns vor Augen führt, was der Sinn des Zehnten ist. Bei Jakob lesen wir vom Zehnten. Er war auf der Flucht vor seinem Bruder Esau und in der Nacht ist ihm Gott auf einer Himmelsleiter ganz eindrücklich begegnet. Zum Gedenken hat Jakob an dieser Stelle einen Stein aufgestellt und gesagt: *"An der Stelle, wo ich den Gedenkstein aufgestellt habe, soll das Haus Gottes sein. Ich will dir den zehnten Teil von allem geben, was du mir schenkst."* 1. Mose 28,22 Hier erkennen wir bereits etwas von der inneren Haltung beim Geben des Zehnten: **Wer den Zehnten gibt ist sich bewusst, dass aller Besitz und alles Geld von Gott kommt und als Dank geben wir etwas zurück.** Am Berg Sinai hat Gott dann Zehnten verordnet. Die Abgabe des Zehnten von der Ernte, Tiere... kam den Priestern Zugute für ihren Dienst im Tempel und alle drei Jahre wurde der Zehnte den Fremdlingen, Waisen und Witwen übergeben. **Daran können wir erkennen, für was der Zehnte eingesetzt werden soll: Für die Kirche (Ausbreitung vom Reich Gottes) und für benachteiligte und arme Menschen.** Wichtig, Gott geht es nicht um unser Geld, ihm gehört sowieso alles (Haggai 2,8), sondern um unser Herz - um den Befreiungsschlag gegen den Mammon. Dazu hat mich 5. Mose 14,23 beeindruckt. In diesem Abschnitt wird wieder detailliert über die Abgaben berichtet und dann lesen wir: *"Dadurch sollt ihr lernen, dem HERRN, eurem Gott, immer mit Ehrfurcht zu begegnen."* 5. Mose 14,23b Durch das Geben des Zehnten lernen wir Gottesfurcht.

Das heisst in diesem Zusammenhang: Gott mehr zu vertrauen und ihn mehr zu lieben als das Geld, den Mammon. Folgendes haben wir bis jetzt gelernt:

- Der Zehnte ist ein Ausdruck davon, dass wir alles von Gott empfangen haben. Mit dem Zehnten sagen wir Gott DANKE für seine Güte und seine Grosszügigkeit.
- Der Zehnte ist für die Ausbreitung vom Reich Gottes bestimmt und für benachteiligte und arme Menschen.
- Mit dem Zehnten leiten wir unser Herz weil wir damit sagen: Ich vertraue Gott mehr als dem Geld und rufen dem Mammon zu: Haha, ich bin frei von dir!

Spannend, Gott fordert uns Menschen im AT sogar heraus, ihn bezüglich unserer Finanzen zu testen. Im Buch Maleachi wirft Gott dem Volk vor, dass sie ihn betrogen haben, indem sie ihm auf Grund von der wirtschaftlich schwierigen Lage nicht den ganzen Zehnten gegeben haben. Kann es sein, dass die wirtschaftliche Lage schwierig war, weil sie den Zehnten nicht vollständig gaben? **Könnte es auch sein, dass sich unsere finanziellen Herausforderungen regeln würden, wenn der Heilige Geist mit uns über unsere Finanzen sprechen darf?** Und dann kommt ein sehr ermutigender Vers: *"Bringt den kompletten zehnten Teil eurer Ernte ins Vorratshaus, damit es in meinem Tempel genügend Nahrung gibt. Stellt mich doch damit auf die Probe, spricht der allmächtige HERR, ob ich nicht die Fenster des Himmels für euch öffnen und euch mit unzähligen Segnungen überschütten werde!" Maleachi 3,10* **Gott sagt: Stellt mich auf die Probe, findet heraus, ob ich wirklich ein treuer Versorger bin.** Es ist eine Ermutigung zum Glauben, denn wenn man in schwierigen finanziellen Umständen den Zehnten gibt, ist das schon ein Glaubenswagnis. **Die Verheissung ist: Segen in Fülle, nicht nur ein bisschen, sondern im Übermass!** Es geht hier nicht primär um materiellen Segen, sondern um geistlichen Segen, um eine Fülle, die kein Geld der Welt schenken könnte.

Im Neuen Testament - Grosszügigkeit

Wir leben nicht mehr im alten Bund, sondern unter dem neuen Bund in Jesus Christus. Was hat Jesus zum Zehnten und zum Geben von Geld gesagt? Spannend, Jesus sagt an keiner Stelle, dass wir den Zehnten geben sollen, aber er bestätigt, dass das Geben vom Zehnten im jüdischen Gesetz von Bedeutung ist (Matthäus 23,23). Aber er spricht sehr viel über Geld und Besitz und zusammenfassend könnte man sagen: **Es geht bei Jesus um eine radikale Grosszügigkeit.** Das sehen wir am Beispiel von der armen Witwe. Die Reichen haben etwas von ihrem Überfluss gegeben, vielleicht sogar den Zehnten. Aber es war keine Grosszügigkeit. Die arme Witwe hat alles gegeben und das ist in Gottes Augen vielmehr, als die Spende der Reichen. **Für Gott zählt nicht die Menge, sondern die grosszügige Hingabe, unsere Freiheit vom Mammon.**

Wie können wir lernen grosszügig zu sein? Dazu schauen wir eine Bibelstelle vom 2. Korintherbrief an. Die Gemeinde in Jerusalem hatte finanzielle Schwierigkeiten. Darum organisierte Paulus eine Sammlung für Jerusalem. Da Korinth eine Handelsmetropole war kann man davon ausgehen, dass die Gemeinde in Korinth eher reich war. Zwei Kapitel lang schreibt Paulus über diese Geldsammlung. Es scheint so, dass die reichen Korinther viel Ermutigung brauchten, um von ihrem Reichtum etwas abzugeben, sie waren nicht frei vom Mammon. Wie ermutigt er sie? *"Da ihr so reich beschenkt seid – ihr habt so viel Glauben, in eurer Gemeinde gibt es so viele hervorragende Redner, so viel Erkenntnis, so viel Begeisterung und eine so große Treue uns gegenüber –, möchte ich, dass ihr euch nun auch bei dieser Sammlung durch Großzügigkeit auszeichnet."* 2. Korinther 8,7 Paulus zählt den Korinthern den geistlichen Segen auf und dieser Segen soll der Grund für ihre Grosszügigkeit sein. Das bedeutet: **Unsere Grosszügigkeit mit unserem Geld macht sichtbar, welchen himmlischen Reichtum wir haben.** Je mehr wir begreifen, wie reich beschenkt wir in Jesus sind, dass wir bei ihm nie zu kurz kommen, dass er unser Versorger ist, welch gewaltiger Zukunft wir entgegen gehen..., desto weniger

werden wir am vergänglichen Geld hängen, sondern aus Dankbarkeit grosszügig sein. **Was sagt dein Umgang mit Geld aus über dein geistliches Leben, deinen geistlichen Reichtum?** Im selben Abschnitt erzählt Paulus von der Gemeinde in Mazedonien, die wenig haben und sich doch grosszügig an der Sammlung beteiligen. *"Obwohl sie schwere Zeiten durchgemacht haben, sind sie voll Freude und haben trotz ihrer Armut viel gegeben. Denn ich kann bezeugen, dass sie nicht nur gegeben haben, was sie ohne Not entbehren konnten, sondern weit darüber hinaus, und dies aus freien Stücken."* 2. Korinther 8,2-3 Da ist also eine Gemeinde, die weltlich gesehen arm ist, aber trotzdem grosszügiger gibt, als es ihr Budget eigentlich zulässt. Sie hatten offene Augen für den himmlischen Reichtum und haben darum grosszügig gegeben.

Im NT geht es nicht um den Zehnten, sondern um eine radikale Grosszügigkeit - was oft mehr als der Zehnte bedeuten kann. Damit sagen wir dem Mammon den Kampf an und proklamieren Freiheit von ihm. Und auf Grosszügigkeit steht ein Segen. Dazu die Stelle aus 2. Korinther 9,6ff, es geht immer noch um die Geldsammlung in Jerusalem: *"Denkt daran: Ein Bauer, der nur wenig Samen aussät, wird auch nur eine kleine Ernte einbringen. Wer aber viel sät, wird auch viel ernten. Jeder von euch muss selbst entscheiden, wie viel er geben möchte. Gebt jedoch nicht widerwillig oder unter Zwang, denn Gott liebt den Menschen, der gerne gibt. Er wird euch großzügig mit allem versorgen, was ihr braucht. Ihr werdet haben, was ihr braucht, und ihr werdet sogar noch etwas übrig behalten, das ihr mit anderen teilen könnt."* Diese Verse sagen: **Willst du mehr Segen in deinem Leben erleben? Dann gib. Grosszügig. Regelmässig.** Und vielleicht sogar einmal mehr, als es das Budget erlaubt! Das sind Befreiungsschläge vom Mammon, machen Freude und lassen uns Gottes übernatürliche Versorgung erleben. Was haben wir gelernt:

- Grosszügigkeit macht sichtbar, welchen himmlischen Reichtum wir haben.
- Durch Grosszügigkeit sagen wir dem Mammon den Kampf an und dürfen Segen erleben.

Ganz praktisch

Wir bekommen monatlich Lohn aus unterschiedlichen Quellen und aus den oben genannten Gründen ist es selbstverständlich, grosszügig Gott etwas zurückzugeben. Und damit man sich nicht jeden Monat überlegen muss, wieviel man geben soll, ist der Zehnte nach wie vor ein hilfreiches biblisches Prinzip/Massstab. Der Zehnte ist gesetzt und dann sind wir je nach finanzieller Situation immer noch eingeladen, weiter grosszügig zu sein. Vielleicht gibt es Leute die denken: Ja, wenn ich mehr verdiene, gebe ich dann den Zehnten. Ich sage dir: **Wenn der Zehnte bei einem kleinen Einkommen keine Priorität hat, wird er es auch bei einem grösseren Einkommen nicht haben.** Lehrlinge ermutigen, Eltern für Kindererziehung...! Übrigens, wenn wir uns fragen, ob wir den Zehnten vom Nettolohn oder vom Bruttolohn geben sollen oder wenn wir den Zehnten nur an Orte geben, die steuerbefreit sind, dann ist dies ein Anzeichen dafür, dass der Mammon noch etwas regiert...!

Wem sollen wir unseren Zehnten geben? **Aus dem AT und NT heraus ist ersichtlich, dass der Zehnte gebraucht wird, um Gemeinde zu bauen (EGW), Reich Gottes zu bauen und um Arme, Hungernde und Benachteiligte zu unterstützen.**

Darum: Für mich ist es klar, dass ich ein Teil von meinem Zehnten ins EGW gebe, weil dies meine geistliche Heimat ist. Als EGW leben wir von Spenden mit dem Ziel, hier in Konolfingen und Umgebung Menschen mit Jesus Christus bekannt zu machen. Obwohl viele Menschen regelmässig spenden, haben wir das Jahr 2025 mit einem Defizit abgeschlossen. Dies zeigt: Wir sind auf grosszügige Leute angewiesen, die das EGW Chonu mittragen. Dann dürfen wir uns überlegen, für was unser Herz sonst noch schlägt: Isst du gerne, dann unterstütze doch eine Organisation, die sich für Hungernde einsetzt. Schlägt dein Herz für ein bestimmtes Land, dann suche dir ein Projekt, das in diesem Land das Reich Gottes baut.

Ja, der Mammon ist ein hartnäckiger Gott. Lasst uns den Kampf mit ihm aufnehmen. Lasst uns Gott mehr vertrauen als dem Mammon, lasst unseren Umgang mit Geld ein Ausdruck davon sein, dass wir reich beschenkt sind. Und lasst uns unser Herz durch radikale Grosszügigkeit trainieren. Denn es steht eine gewaltige Verheissung darauf.

"Gott, zeige meinem Herz, was deinem Herz wichtig ist." Ich lade uns alle ein dem Heiligen Geist die Erlaubnis zu geben, mit uns über unser Geld, unsere geistlichen Schätze und über unsere Grosszügigkeit zu reden.

Vertiefungsfragen:

1. Wie stehst du zu Geld und Besitz? In welchen Bereichen darfst du dich über Freiheit freuen und in welchen Bereichen/Momenten zeigt sich der Mammon?
2. Jesus sagt, dass wir nicht Gott und dem Besitz dienen können (Matthäus 6,24). In welchen Momenten merkst du, dass Geld oder Sicherheit eine starke Rolle in deinem Denken oder Handeln spielen?
3. Was macht Grosszügigkeit mit unserem Herz und mit unserem Glauben? Was sagt deine Grosszügigkeit über deine geistlichen Schätze aus?
4. Das biblische Prinzip vom Zehnten/radikale Grosszügigkeit hilft uns im Kampf gegen den Mammon. Wie lebst du das? Welche Erfahrungen hast du damit gemacht?
5. Bist du verschuldet oder hast du sonstige finanzielle Schwierigkeiten und Herausforderungen? Dann melde dich auf dem Büro vom EGW Chonu oder bei jemandem von der GL. Gerne helfen wir dir, gute Unterstützung zu finden.